

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 23=43 (1877)

Heft: 31

Artikel: Der Kriegsschauplatz : Wochenübersicht bis zum 29. Juli

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-95201>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXIII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLIII. Jahrgang.

Basel.

4. August 1877.

Nr. 31.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Major von Egger.

Inhalt: Der Kriegsschauplatz. — Ein kurzer Besuch in den russischen Lagern bei Warschau. — Moderne Hülfsmittel der Kriegsführung. (Schluß.) — Carl Velt: Anhaltspunkte zur Beurtheilung des sogenannten eisernen Bestandes für den Soldaten. — Eidgenossenschaft: Kreisschreiben. Botschaft des Bundesrathes an die hohe Bundesversammlung. — Société des Officiers de la Confédération Suisse. — Sprechsaal: Zum eidg. Militär-Etat.

Der Kriegsschauplatz.

Wochenübersicht bis zum 29. Juli.

Bulgarien. Der gewagte Stoß der Russen an die Südseite des Balkan hat den Herrschern von Constantinopel das bischen Kopf vollständig genommen, welches sie vielleicht noch hatten. Abdul Hamid zittert und mit ihm sein ganzer männlicher und weiblicher Harem. Jetzt geht es an ein Absetzen, an eine neue Bestellung des Befehls, welche noch obenein von einem Tage auf den andern zu wechseln scheint.

Nach den neuesten Meldungen behält Osman den Befehl über das Widdiner Armeecorps und im Festungsviereck, in welchem der rechte Flügel der Hauptarmee steht, soll Mehmed Ali, der bereits am 23. Juli in Schumla eintraf, commandiren.

Suleiman, der jedenfalls für seine Person in Rumelien angekommen ist, soll hier befehligen, Adrianopel sichern, das Serail gegen einen Besuch der Kosaken schützen.

Darauf scheinen sich jetzt alle Gedanken des Beherrschers der Gläubigen zu concentriren; die Russen ernstlich zu besiegen, das fällt ihm kaum noch ein.

Die Schwäche der Russen liegt an der Donau; das begreift ein jedes Kind. Die Deutschen 1871 waren gewiß ganz anders basirt, als es jetzt die Russen sind; ihre Etappenstraßen waren von besonderen Divisionen wohl besetzt, die dem Feldheer nicht abgingen, am Rhein hatten sie zahlreiche Festungen, nicht bloß die eignen alten, sondern auch die eroberten französischen, zahlreiche Brücken über den Strom, wohlgeschützt, und dabei lebten sie in dem reichen Frankreich und geboten über einen großen Theil seiner unerschöpflichen Mittel; außerdem hatten sie zwei große und die besten Armeen Frankreichs nicht bloß geschlagen, sondern gefangen

gemacht und dennoch nahmen sie mit Recht den Zug Boirbaki's gegen Velfort nicht leicht.

Jeder kann mit jener Lage der Deutschen die heutige Lage der Russen ohne weiteres vergleichen. Die türkische Hauptarmee zerfällt wesentlich in zwei Theile, den linken Flügel unter Osman Pascha westlich der Linie Sifstowa-Tirnowa, den rechten Flügel im Festungsviereck östlich der Linie Sifstowa-Tirnowa; angeblich unter Mehmed Ali.

Die türkische Armee südlich des Balkan mit dem Centrum Adrianopel, unter Suleiman, kann man als die Reservearmee bezeichnen.

Von der russischen Hauptarmee steht der rechte Flügel gegen Osman Pascha, das Centrum ist im Balkan und über den Balkan vorgeschoben, der linke Flügel macht Front gegen das Festungsviereck; die Reserve schützt die Uebergänge bei Sifstowa-Nicopolis.

Die Avantgarde des russischen Centrums, welche am 14. Juli bei Chantöi zum Gefecht kam, ist nicht, wie wir voraussetzten, über den Schipkapas gegangen, sondern, wie sich aus späteren Nachrichten ergibt, auf einem für Fuhrwerke absolut unbrauchbaren Saumweg im Kalifarskathal aufwärts. Der Schipkapas, welcher von den Türken besetzt war, ward erst am 17. von russischer Infanterie von Gabrowa her angegriffen und bei wiederholtem Angriff erst am 19. Juli von den Türken geräumt, als zugleich ihnen die bereits im Tundschathal gesammelten Russen der Avantgarde auf Kasanlik in den Rücken kamen.

Nach türkischen Nachrichten hätten die russischen Vortruppen des Centrums bereits sämtliche Pässe des westlichen Balkan seit dem 23. Juli in ihrer Gewalt und ständen auf der Linie Karlowa-Kaloser, Kasanlik, Gazi-Sagra. Ja, unsichere Correspondenzen aus Pera vom 27. Juli reden von einer großen Niederlage, die Suleiman Pascha, der Netter,

bei Karabunar, 70 Kilometer südöstlich von Kasan-
lit, erlitten habe. Lassen wir dies bis auf weiteres
dahingestellt.

Der linke Flügel der russischen Hauptarmee gegen
die Linie Rustschuk-Schumla ist noch immer nicht
über Vorpostengefächte hinausgekommen; dagegen
scheinen sich hier die Russen nun auf einen ernst-
lichen Angriff gegen Rustschuk vorzubereiten; darauf
deutet es wenigstens hin, daß am 23. Juli 20 Be-
lagerungsgeschütze von Parapanu nach Pyrgos ober-
halb Rustschuk an's rechte Donauufer übergefächet
wurden und ebenso der rechte Flügel des 11. Armeecorps,
welches zuletzt die Donaustraße von Oltenia
bis Rustschuk überwachte, um sich mit den schon am
rechten Ufer gegen Rustschuk stehenden Truppen des
12. Corps zu vereinigen.

Der rechte Flügel der russischen Hauptarmee hat
zuerst von den Türken eine kleine Erinnerung er-
halten. Nachdem hier am 19. Juli ein russisches
Streifcorps bei Selwi einen Zusammenstoß mit
einem türkischen Detachement gehabt und siegreich
Bomaz besetzt hatte, griff am 20. Juli General
Schilder mit der 5. Infanteriedivision Osman Pascha
bei Plewna an und ward gründlich geschlagen. Er
verlor 1933 Tode und Verwundete, wahrscheinlich
den fünften bis vierten Theil der Truppen, welche
er in's Gefäch gebracht, und ward von Osman bis
Wina und Bulgaren (letzteres 40 Kilometer östlich
Plewna) verfolgt. — Die Russen konnten zum ersten
Mal erfahren, daß man nicht ungestraft mit einzel-
nen Divisionen einer schwachen Armee mitten zwi-
schen feindlichen Corps auf weiten Landstrichen
umherbummelt. Werden die verkommenen Türken
für sich daraus eine Lehre ziehen und danach han-
deln?

Die Vertheilung der russischen Hauptarmee scheint
im Allgemeinen folgende: rechter Flügel, 9. Armeecorps,
— Centrum, 8. Armeecorps, 4. Jägerbrigade, Kosakenclaireurdivi-
sion Skobelew, — linker Flügel, 12. Armeecorps und rechter Flügel des 11.
Armeecorps, — Reserve, 13. Armeecorps.

Correspondenten, welche der Zeit vorausseilen,
lassen nicht bloß das 4. Armeecorps (was möglich
wäre) in Action getreten sein, sondern auch das
2. (Wilna, Litthauen) und das 5. Armeecorps
(Radom, Polen, linkes Weichselufer). Wir haben
noch keine Truppentheile derselben aufspüren können.

Das Dobrudschacorps (14. Armeecorps) ist im
Vorrücken über den Trajanswall gegen Silistria
und (Hadschi-Oglu) Basarbschik. Zusammenstöße
ohne entscheidende Bedeutung werden bisher nur
von der Flottille erwähnt, welche die Donau auf-
wärts das Corps begleitet.

Armenien. Mukhtar Pascha und Boris Melikoff
stehen einander noch immer in den voriges Mal
bezeichneten Stellungen gegenüber; zwischen diesen
haben nur Vorpostengefächte stattgefunden. Zwei
Infanteriedivisionen, wahrscheinlich die 2. (Kasan)
und die 40. (Saratoff) sollen um den 20. Juli in
Tiflis angekommen und zur Verstärkung der Ope-
rationsarmee bestimmt sein.

An der abchasischen Küste (Suchum Kaleh u. s. w.)

immer dasselbe Spiel. Viele kleine Gefächte: die
Türken können nicht in's innere Land eindringen,
aber die Russen können auch den Gegner nicht aus
den Küstenplätzen vertreiben. Dagegen scheint in
der Tschetschna im Norden des Kaukasus der Auf-
stand der Bergvölker auf die Kunde von den Nieder-
lagen der Russen in Armenien aufs neue gefährlicher
entflammt zu sein. D. A. S. T.

Ein kurzer Besuch in den russischen Lagern bei Warschau.

Bei einem kurzen Aufenthalt in Warschau benutzten
wir die Vormittagsstunden, um die drei um Warschau
aufgeschlagenen Lager der Infanterie, Artillerie
und Genietruppen zu besuchen und den jeweiligen Vor-
mittags sich abhaltenden Uebungen beizuwohnen.
Die verschiedenen Waffengattungen haben je abge-
sonderte Lager; Artillerie und Genie westlich von
Warschau, Infanterie südlich der Stadt. Auf dem
Uebungsplatz der Artillerie waren 18 Batterien
besammelt und exerzierten im Feuern auf bewegliche
Scheiben, die Schützenketten, Batterien und In-
fanteriecolumnen vorstellten, und wurde bei diesem
Anlaß sehr gut geschossen, alle Bewegungen der
Artillerie wurden mit überraschender Ruhe und Schnel-
ligkeit ausgeführt. Bei diesen Uebungen wirkten
Dragoner und Kosaken mit.

Die Artillerie ist vorzüglich ausgerüstet, hat eiserne
Laffettrug, jedoch keine Caissons-Linie, sondern
nur Munitionskarren, in schnellen Gangarten sitzt
die Bedienungsmannschaft auf, vor Train und
Geschütz. Die Bespannung ist vorzüglich, aber
bedeutend länger angespannt als bei uns; alles
Eisenwerk, Ketten zc. an Beschirung, Fuhrwerk zc.
ist mit Leder eingebunden, um das unnöthige Rasseln
und Lärmen zu vermeiden. Während diesen Artillerie-
übungen ist uns aufgefallen, daß hinter jedem
Geschütz eine Anzahl Soldaten zu Fuß dasselbe be-
gleitete, dieselben waren theilweise mit Gewehren,
theilweise mit Pionnierwerkzeugen ausgerüstet und
wurden wiederholt zum raschen Einschneiden der
Geschütze verwendet; jeder Batterie war ein Ambu-
lancowagen beigegeben. Die Ausrüstung der Trup-
pen darf als vorzüglich bezeichnet werden und zwar
von der Zehe bis zum Scheitel, das Schuhwerk,
hohe Stiefel, ist von vorzüglichem Material, Bein-
kleider, Rock und Mantel von starkem, gutem
Wollstoff, der gegen Nässe und Kälte jedenfalls
besser schützt als unser Caputzeug. Das Käppi
wenig grazids, Lederzeug schwarz, Tornister groß
und das Einzeln-Rockgeschirr aufgeschnallt.

Die Truppen und Pferde sind in Baracken unter-
gebracht, in jedem Batterielager ist eine offene Reit-
bahn, ein Sodbbrunnen und eine Anzahl Heutristen,
das Ganze mit einer leichten Holzhecke eingefriedet.
Die Küchen stehen abseits für alle Batterien in
einer Linie und je in einer geschlossenen Backstein-
Hütte, in welche zwei große Kupferkessel eingemauert,
in welchem gekocht, außerhalb der Küche sind Tische
und Bänke angebracht, auf welcher die Truppe
speist.